



Hauskonzeption Infanterix Haidhausen 1

Verfasst und herausgegeben vom pädagogischen Team der Einrichtung Infanterix Haidhausen 1 im Juli 2018

Zuletzt überarbeitet im Oktober 2019

Diese Konzeption ist Eigentum von Infanterix. Jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung des Trägers.

Anschrift der Einrichtung

Infanterix Haidhausen 1
Kirchenstraße 19
81675 München

Kontakt zum Träger

Infanterix München GmbH
Heiterwanger Straße 36
81373 München
Tel. +49 (89) 97 39 46 99
e-mail info@infanterix.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Vorwort | Seite 3 |
| 1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung | Seite 3 |
| 1.1 Träger und pädagogische Leitung | Seite 3 |
| 1.2 Lage | Seite 3 |
| 1.3 Geschichte | Seite 4 |
| 1.4 Räumlichkeiten und Ausstattung/ Nutzung der Freifläche | Seite 4 |
| 1.5 Unsere altersgemischte Gruppe | Seite 5 |
| 1.6 Öffnungs- und Schließzeiten | Seite 5 |
| 1.7 Buchungszeiten und Preise | Seite 5 |
| 1.8 Unser Tagesablauf | Seite 7 |
| 1.9 Hygiene und erste Hilfe | Seite 7 |
| 2. Übergänge | Seite 8 |
| 2.1 Übergang von der Kinderkrippe in die altersgemischte Gruppe | Seite 8 |
| 2.2 Übergang in die Schule/ Vorschulararbeit | Seite 9 |
| 3. Gesundheitserziehung | Seite 10 |
| 3.1 Ernährung | Seite 10 |
| 3.2 Körperpflege der Kinder | Seite 11 |
| 3.3 Bewegung und Sport | Seite 11 |
| 4. Unsere pädagogische Arbeit | Seite 12 |
| 4.1 Unser Bild vom Kind | Seite 12 |
| 4.2 Basiskompetenzen | Seite 12 |
| 4.3 Ko-Konstruktionsansatz | Seite 14 |
| 4.4 Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder | Seite 14 |
| 4.5 Bildungsbereiche und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit | Seite 16 |
| 4.5.1 Sprache und Bilingualität | Seite 16 |
| 4.5.2 Ästhetik, Kunst und Kultur | Seite 17 |
| 4.5.3 Weitere Bildungsbereiche | Seite 17 |
| 4.6 Freispiel | Seite 18 |
| 4.7 Beobachtung und Dokumentation | Seite 19 |
| 4.7.1 Portfolio und Lerngeschichten | Seite 19 |

| | |
|--|----------|
| 5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern | Seite 20 |
| 5.1 Elterngespräche | Seite 20 |
| 5.2 Elternabende | Seite 20 |
| 5.3 Bastelnachmittage | Seite 20 |
| 5.4 Feste | Seite 20 |
| 5.5 Gemeinsame Ausflüge | Seite 21 |
| 5.6 Newsletter | Seite 21 |
| 5.7 Elternbeirat | Seite 21 |
| 5.8 Information und Beschwerdemanagement für Eltern | Seite 22 |
| 5.9 Elternbefragung | Seite 22 |
| 6. Unser Team | Seite 22 |
| 7. Netzwerkarbeit | Seite 23 |
| 7.1. Externe Kurse und Projekte | Seite 23 |
| 8. Qualitätssicherung | Seite 23 |
| 8.1 Teamsitzungen | Seite 24 |
| 8.2 Einführungsseminar | Seite 24 |
| 8.3 Konzeptionstage und Fortbildung | Seite 24 |
| 8.4 Deutschkurse | Seite 24 |
| 8.5 Mitarbeitergespräche | Seite 25 |
| 8.6 Teambuilding | Seite 25 |
| 9. Prävention von Kindeswohlgefährdung - Unser Schutzauftrag | Seite 25 |

Vorwort

Die vorliegende Hauskonzeption unserer Einrichtung Infanterix Haidhausen 1 versteht sich als eine Ergänzung zur Rahmenkonzeption von Infanterix.

Sie vertieft das pädagogische Rahmenkonzept und zeigt Besonderheiten, die ausschließlich die Einrichtung Haidhausen 1 betreffen.

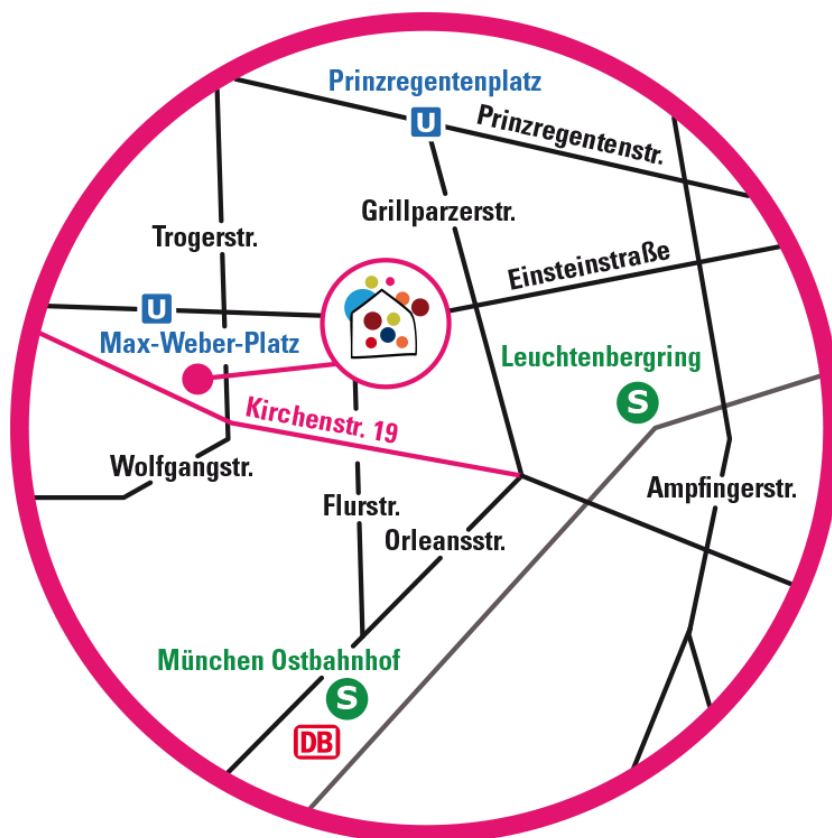
Die Hauskonzeption wird fortlaufend weiterentwickelt und aktualisiert.

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Träger und pädagogische Leitung

Träger der Einrichtung Infanterix Haidhausen 1 ist die Infanterix München GmbH.

1.2 Lage



Infanterix Haidhausen 1 befindet sich integriert in ein Wohnhaus in der Kirchenstraße 19 im nordwestlichen Teil des Viertels Haidhausen an der Grenze zu Bogenhausen.

Die Einrichtung liegt unweit der Grundschule in der Kirchenstraße. Der Max-Weber Platz ist fußläufig nach etwa 300 Metern erreichbar und bietet Anbindung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln U-Bahn, Bus und Tram.

Eltern, die ihr Kind mit dem Auto bringen, können vor der Einrichtung kurz auf dem vorgesehenen Platz stehen oder in der Kirchenstraße parken.

Die Kinderwagen können im überdachten Bereich vor der Einrichtung abgestellt werden.

1.3 Geschichte

Die Einrichtung mit einer altersgemischten Gruppe für Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung wurde im Juni 2018 zusammen mit der zum selben Träger gehörigen eingruppigen Krippe in der Einsteinstraße 121 durch Infanterix München GmbH übernommen und zu Infanterix Haidhausen 1 bzw. Infanterix Haidhausen 2 umbenannt.

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt auch nach der Übernahme durch den neuen Träger in der Bilingualität nach dem Prinzip der Immersion.

Die Kinderkrippe Infanterix Haidhausen 2 trägt den Namen „Die-kleinen-Marienkäfer-Gruppe“ und die Mischgruppe in Infanterix Haidhausen 1 – „Die-großen-Marienkäfer-Gruppe“.

Beide Einrichtungen stehen im gemeinsamen Austausch. Die Pädagogen/innen feiern und planen Feste zusammen, unterstützen sich in Krankheitsfällen und treffen sich regelmäßig im Rahmen von Teamsitzungen.

1.4 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Einrichtung umfasst 122 qm, die sich in einer ansprechenden Architektur über zwei Ebenen verteilt.

Der Eingangsbereich hat eine durchgehende Glasfront nach Süden. Die Fenster nach Westen und Norden bieten Aussicht in den grünen, ruhigen Innenhof und lassen am Tage viel Licht in die Einrichtung.

Die Ausstattung unserer Einrichtung ist hochwertig und kindgerecht. Alle Räume innerhalb der kleinen Einrichtung sind den Anforderungen und Bedürfnissen der zwei- bis sechsjährigen Kinder angepasst, bieten ihnen Abwechslung durch vielseitiges Material und verschiedene Themenecken und vermitteln ihnen trotzdem ein Gefühl ähnlich dem eines gemütlichen Wohnungsambientes.

Im Parterre befinden sich die Garderobe, ein Personal- und Besprechungsraum sowie das Büro. Hier halten sich die Kinder nur unter Aufsicht z.B. beim Rausgehen und während der Bring- und Abholzeit auf.

Im Hochparterre, abschließbar durch eine Tür mit Kindersicherung, befinden sich der großzügige Gruppenraum mit Platz für Sing- und Spielkreise und ein kleiner Sportraum für spontane Bewegungsangebote. Der Nebengruppenraum präsentiert sich in Form eines lichtdurchfluteten Spielflures und beherbergt ein Kletterschiff und eine Kinderküche.

Der Schlafraum liegt ruhig zum Innenhof. Dank der kleinen Bibliothek dient er den Kindern auch außerhalb der Schlafzeiten als gemütlicher Rückzugsbereich. Der Essbereich kann außerhalb der Mahlzeiten für Spiele und Angebote im ästhetischen und kreativen Bereich genutzt werden.

Ebenfalls Hochparterre liegt das Kinderbad, ein Personal- und Eltern-WC sowie eine Teeküche.

Nutzung der Freifläche

Das an Infanterix Haidhausen 1 angeschlossene Wohngebäude verfügt über Grünflächen mit einem kleinen Spielplatz im Innenhof. Zusätzlich besuchen wir mit den Kindern die vielzähligen Spielplätze, z.B. jene am Johannisplatz, welche alle fußläufig in kurzer Distanz erreichbar sind.

1.5 Unsere Altersgemischte Gruppe

Infanterix Haidhausen 1 bietet Platz für insgesamt 14 Kinder. Sechs Krippenkinder und acht Kindergartenkinder werden in einer altersgemischten Gruppe betreut.

In unserer aktuellen Gesellschaftsstruktur finden sich neben dem traditionellen Familienbild zunehmend Patchwork-, Kleinfamilien und Alleinerziehende. In der altersgemischte Gruppe finden alle Kinder familienähnliche Strukturen sowie längerfristige Freundschaften unter Kindern. Insbesondere Einzelkinder können in der Mischgruppe Ersatzgeschwister finden. Unsere Kinder haben über Jahre hinweg konstante Bezugspersonen, was die Beziehung innerhalb der Gruppe stärkt. Somit werden längerfristige Freundschaften unter Kindern und deren Eltern möglich. Unsere Einrichtung bietet zudem den Geschwisterkindern ab 2 Jahren die Möglichkeit, gemeinsam betreut zu werden.

Hinsichtlich der altersgemischten Gruppe sind folgende Vorteile besonders hervorzuheben:

- ✎ Ältere Kinder dürfen auch mal groß sein, Verantwortung auch für andere übernehmen und sich dabei als kompetent erleben.
- ✎ Ältere Kinder können Entwicklungsdefizite ohne Druck aufholen.
- ✎ Die älteren Kinder lernen Rücksicht und Hilfsbereitschaft gegenüber jüngeren, bieten Trost und emotionale Unterstützung, lernen Empathie.
- ✎ Ältere Kinder sind Verhaltensmodelle für jüngere Kinder.
- ✎ Jüngere Kinder lernen Modelle der Konfliktlösung von älteren Kindern.
- ✎ Jüngere Kinder entwickeln besser ihre Selbständigkeit durch Nachahmung, Beobachtung, Erkundung und Ausprobieren.

Durch die kleine Gruppengröße können die Kinder in ihrem Entwicklungs- und Lerntempo individuell besser gefördert werden. Dadurch verringert sich die Gefahr einer Unter- oder Überforderung. Dies gilt auch für den kleinen Anteil unserer Vorschulkinder ab 5 Jahren.

1.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Die regulären Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:30 Uhr.

Die Kernzeit ist dabei von 8:45 Uhr bis 12:45 Uhr. In dieser Zeit sollen alle Kinder der Gruppe anwesend sein. Damit die Kinder vor dem Frühstück Zeit haben, im Gruppen-geschehen anzukommen, werden sie von ihren Eltern bis spätestens 8:45 Uhr in die Einrichtung gebracht.

Die Kindertagesstätte bleibt an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen sowie an einigen Brückentagen und während unserer Konzeptionstage geschlossen.

Zusätzlich schließt die Einrichtung für 2 Wochen im Sommer und für weitere 2 Wochen über Weihnachten und Neujahr.

Die genauen Daten dafür werden vor Beginn eines Betreuungsjahres im Jahresplan bekannt gegeben und sind jederzeit unter <https://www.infanterix.de/einrichtung/haidhausen-1/> einsehbar.

1.7 Buchungszeiten und Preise

Die Kernzeit unserer Einrichtung ist von 8:45 bis 12:45 Uhr - in dieser Zeit soll jedes Kind täglich anwesend sein.

Infanterix Haidhausen 1 wird nach der Münchner Förderformel gefördert. Es ergeben sich hieraus folgende Preise für das Kindergartenjahr 2019/ 2020:

Hauskonzeption Infanterix Haidhausen 1 | Stand Oktober 2019

Seite | 5

Kinderkrippe

| Einkommen in Euro | > 4 bis 5 Stunden | > 5 bis 6 Stunden | > 6 bis 7 Stunden | > 7 bis 8 Stunden | > 8 bis 9 Stunden | Über 9 Stunden |
|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|----------------|
| Bis 50.000 | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |
| Bis 60.000 | 38,00 € | 45,00 € | 53,00 € | 60,00 € | 68,00 € | 75,00 € |
| Bis 70.000 | 54,00 € | 65,00 € | 77,00 € | 88,00 € | 100,00 € | 111,00 € |
| Bis 80.000 | 68,00 € | 83,00 € | 97,00 € | 112,00 € | 127,00 € | 141,00 € |
| > 80.000 | 78,00 € | 94,00 € | 111,00 € | 128,00 € | 145,00 € | 162,00 € |
| zzgl. Essensgeld | 80,00 € | 90,00 € | 90,00 € | 100,00 € | 100,00 € | 100,00 € |
| zzgl. Windelgeld | 19,00 € | 19,00 € | 19,00 € | 19,00 € | 19,00 € | 19,00 € |

Kindergarten

| Einkommen in Euro | > 4 bis 5 Stunden | > 5 bis 6 Stunden | > 6 bis 7 Stunden | > 7 bis 8 Stunden | > 8 bis 9 Stunden | Über 9 Stunden |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|----------------|
| Elternentgelt in Euro (einkommensunabhängig) | 48,00 € | 58,00 € | 69,00 € | 79,00 € | 90,00 € | 100,00 € |
| tatsächliches Elternentgelt nach Abzug des Beitragszuschusses in Höhe von 100,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |
| zzgl. Essensgeld | 80,00 € | 90,00 € | 90,00 € | 100,00 € | 100,00 € | 100,00 € |

Sollte Infanterix Haidhausen 1 nicht mehr am Modell der Münchener Förderformel teilnehmen, erheben wir für das Kindergartenjahr 2019/ 2020 folgende Elternbeiträge:

Kinderkrippe

| Buchungszeit täglich | Monatliche Betreuungskosten | zzgl. Essensgeld | zzgl. Spiel- und Materialgeld |
|----------------------|-----------------------------|------------------|-------------------------------|
| > 4-5 Stunden | 495,00 € | 80,00 € | 25,00 € |
| > 5-6 Stunden | 625,00 € | 90,00 € | 26,00 € |
| > 6-7 Stunden | 685,00 € | 90,00 € | 25,00 € |
| > 7-8 Stunden | 735,00 € | 100,00 € | 25,00 € |
| > 8-9 Stunden | 805,00 € | 100,00 € | 25,00 € |
| > 9 Stunden | 865,00 € | 100,00 € | 25,00 € |

Kindergarten

| Buchungszeit täglich | Monatliche Betreuungskosten | zzgl. Essensgeld | zzgl. Spiel- und Materialgeld |
|----------------------|-----------------------------|------------------|-------------------------------|
| > 4-5 Stunden | 430,00 € | 80,00 € | 10,00 € |
| > 5-6 Stunden | 490,00 € | 90,00 € | 10,00 € |
| > 6-7 Stunden | 545,00 € | 90,00 € | 10,00 € |
| > 7-8 Stunden | 590,00 € | 100,00 € | 10,00 € |
| > 8-9 Stunden | 645,00 € | 100,00 € | 10,00 € |
| > 9 Stunden | 700,00 € | 100,00 € | 10,00 € |

Die aktuellen Monatsbeiträge sind unter <https://www.infanterix.de/einrichtung/haidhausen-1/> veröffentlicht.

1.8 Unser Tagesablauf

| | |
|---------------|--|
| 08:00 - 08:45 | Bringzeit und Freispiel |
| 08:00 - 09:30 | offenes Frühstück |
| 09:30 - 11:30 | Morgenkreis/ Projekte und Freispiel |
| 11:30 - 12:45 | Mittagessen/ Vorbereitung der Mittagsruhe |
| ab 12:45 | Mittagsruhe oder leise Tätigkeit/ schulvorbereitende Förderung |
| 15:00 - 15:30 | Snack |
| 15:30 - 16:30 | Projekte/ Freispiel und Gartenzeit |

Abholzeiten: 15:00 oder ab 16:00 Uhr gleitend

1.9 Hygiene und erste Hilfe

Infanterix Haidhausen 1 hält sich an die Vorgaben der Lebensmittelhygieneverordnung. Den Mitarbeiter/innen der Einrichtung sind die Inhalte dieser Verordnung bekannt; ein entsprechender Umgang mit Lebensmitteln findet statt. Betreuungs-, Erziehungs- und Aufsichtspersonal werden vor Aufnahme ihrer Tätigkeit und im Folgenden jährlich über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten belehrt.

Die Eltern stellen uns den Jahreszeiten entsprechende Wechselkleidung zur Verfügung. Verschmutzte Wechselwäsche sowie eigene Schlafsäcke werden den Eltern regelmäßig zur Reinigung mitgegeben. In der Einrichtung werden Bettlaken zweiwöchentlich, Lätzchen und Geschirrtücher täglich, sowie Stofftiere und Kissenbezüge nach Bedarf gewaschen.

Erste Hilfe

Infanterix Haidhausen 1 ist mit geeignetem Erste-Hilfe-Material gemäß Unfallverhütungsvorschrift ausgestattet. Dieses befindet sich in einem abschließbaren und für Kinder unzugänglichen Wandschrank im Kinderbad. Die Mitarbeiter sind in Erster Hilfe am Kind geschult. Ein Notfallplan hängt im Garderobenbereich aus.

2. Übergänge

Jeder Übertritt eines Kindes in einen neuen Lebensabschnitt bedarf großer Sensibilität seitens der BezugspädagogInnen. Übergänge gestalten wir daher möglichst vorsichtig und achten auf die individuellen Reaktionen des Kindes.

Die ersten Informationen über das Kind, seine bisherige Betreuung und Routine, erhält unser Team im Austausch mit den Eltern im Rahmen des Erstgesprächs. Hierbei weisen wir die Eltern auf die Wichtigkeit einer behutsam begleiteten Eingewöhnung hin. Während der gesamten Eingewöhnungszeit wird das Kind von einer festen Bezugsperson begleitet.

Die Anwesenheit der Eltern während dieser ersten Zeit ist für das Kind von zentraler Bedeutung: sie sollen da sein, wenn das Kind sich durch die neue Umgebung überfordert fühlt und die sichere Basis bilden, von der aus das Kind seine neue Umgebung erobern und zu neuen Bezugspersonen Vertrauen fassen kann.

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und dauert in der Regel zwischen zwei und vier Wochen. Wir orientieren uns dabei vorrangig am Verhalten des Kindes, gestalten diese Zeit jedoch auch in enger Partnerschaft mit den Eltern. In den ersten Tagen ist die Anwesenheitszeit des Kindes in der Gruppe auf ein bis zwei Stunden begrenzt - die Eltern sind in dieser Zeit stets präsent. Ist das Kind dazu bereit, führen wir nach einigen Tagen eine erste kurze Trennung von den Eltern durch. Wenn wir das Kind nicht innerhalb weniger Minuten beruhigen können, sollten die Eltern wieder zurückkommen. Angepasst an die individuelle Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung verlängert sich die Zeit der Abwesenheit von Mutter oder Vater behutsam – bei manchen Kindern kann die Steigerung der Trennungszeiten dabei schneller voran schreiten, als bei anderen: die gesamte Eingewöhnungszeit ist ein individueller Prozess. Erst, wenn sich das Kind von uns trösten oder ablenken lässt, können wir die Trennungszeiten schrittweise ausdehnen.

Es ist uns wichtig, dass sich Mutter oder Vater im Raum passiv verhalten und sich jedes Mal aktiv vom Kind verabschieden, bevor sie den Raum verlassen.

Generell – auch nach der erfolgreichen Eingewöhnung – ist es von Vorteil, wenn die Eltern den Abschied von ihrem Kind kurz halten. Wird die Trennungsphase in die Länge gezogen, bedeutet dies für das Kind ein hohes Maß an Trennungsschmerz und Stress.

Die BezugspädagogIn des Kindes steht während der gesamten Eingewöhnungszeit im Austausch mit den Eltern über das weitere individuelle Vorgehen. Während der gesamten Eingewöhnungszeit sollten die Eltern gut erreichbar sein und sich stets verfügbar halten.

2.1 Übergang von der Kinderkrippe in die altersgemischte Gruppe

Unsere beiden Häuser Infanterix Haidhausen 1 und 2 arbeiten hinsichtlich der Übergänge der Kinder eng miteinander zusammen.

Unsere Krippenkinder aus der Einrichtung Haidhausen 2 haben die Möglichkeit, nach Vollendung ihres 2. Lebensjahres und bei Verfügbarkeit eines Platzes, in die altersgemischte Gruppe von Infanterix Haidhausen 2 zu wechseln.

Dabei beginnt das Kind, sich an die bevorstehende Veränderung zu gewöhnen, indem es bereits einige Wochen vor dem offiziellen Eintritt in die Altersmischung seine zukünftige Gruppe besucht. Der Übergang wird von einer Bezugsperson aus der Krippengruppe begleitet. So kann es zwei- bis dreimal wöchentlich zunächst am Morgenkreis der altersgemischten Gruppe teilnehmen. In der darauffolgenden Woche kann es nach dem

Morgenkreis bereits an den Projekten oder Spielen der „Großen“ teilnehmen, bis es in der letzten Woche schon mit ihnen am Mittagstisch sitzt.

Für alle Fälle sollten sich auch die Eltern der intern übertretenden Kinder in der ersten Woche des Übergangs „abrufbereit“ halten, ihre Anwesenheit wird in der Regel jedoch nicht notwendig.

2.2 Übergang von der altersgemischten Gruppe in die Schule / Vorschularbeit

Sämtliche Lernprozesse eines Kindes im Elementarbereich sind als „Schulvorbereitend“ anzusehen. Das Kind lernt im Krippen- und Kindergartenalter entsprechend seiner Interessen wichtige Fähigkeiten, die es für einen positiven Schulstart benötigt. Dennoch intensivieren wir unsere Bemühungen, die Kinder während ihres Überganges zu unterstützen im Jahr vor der Einschulung.

Der Übergang in die Schule gelingt vor allem dann, wenn das Kind Spaß am Übertritt hat und sich im Vorfeld auf diesen freut. Die Entwicklung der Vorfreude auf die Schule ist daher primäres Ziel unserer Vorschulstunden.

Doch auch unsere Feierlichkeiten zum Ende des Kindergartenjahres sollen den Kindern den bevorstehenden Übergang erleichtern. Zu erwähnen sind hier unsere dreitägige Abschlussfahrt ins Schullandheim, die Abschlussfeier der Kinder in ihrer Gruppe sowie die Übernachtung in der Einrichtung mit anschließendem feierlichen „Rausschmiss“.

Im Sinne einer Kontinuität der kindlichen Bildungsprozesse und eines für jedes Kind möglichst optimalen Übergangs vom Kindergarten in die Schule hat auch die Vernetzung mit den umgebenden Grundschulen, wie z. B. der Grundschule an der Kirchenstraße oder der Grundschule an der Flurstraße eine tragende Rolle.

Projekte mit den „Großen“ aus den ersten Klassen und den „Kleinen“ des Kindergartens sind im Kontakt mit den Grundschulen möglich.

Hierbei gibt es vielseitige Optionen, wie etwa gemeinsame Theaterspiele, Probestunden in der Schule sowie gegenseitige Besuche in den beiden Einrichtungen mit Öffnung des schulischen Pausenhofs oder des Gartens unserer Einrichtung.

Die Kinder unserer altersgemischten Gruppe lernen den Lebensraum Schule dabei schon vor dem Übertritt kennen; dies begünstigt einen angstfreien Schulstart.

Besteht seitens einzelner Kinder Förderbedarf in der deutschen Sprache, so besuchen diese die kooperierende Grundschule im Rahmen des „Vorkurses Deutsch“ für jeweils 2 Stunden wöchentlich im Jahr vor der Einschulung.

Eine konzentrierte Vorschularbeit wird unsererseits ausschließlich in der deutschen Sprache angeboten, jedoch findet schulvorbereitende Förderung im Alltag in beiden Sprachen statt. Es ist uns wichtig, schulische Inhalte nicht vorweg zu nehmen oder „vorzuarbeiten“, sondern die Entwicklung der schulnahen Kompetenzen der Kinder zu unterstützen.

Dazu gehören beispielsweise:

- Sprachentwicklung (Silbenklatschen, Reimen, Nacherzählen einfach strukturierter Geschichten, Wortspiele etc.)
- Begegnung mit der Schriftkultur und Symbolik (Buchstaben, Zahlen, Verkehrszeichen u.a.)
- Konzentrationsarbeit (feinmotorische Übungen – Zeichnen, Formenbretter u.a.)
- Zahlen- und Mengenlehre: geometrische Formen, Vergleichen von Mengen und Formen, Zählen

- Soziale Kompetenzen, insbesondere Durchsetzungsvermögen, Mut und Selbstbewusstsein aber auch Empathie, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsübernahme (Spiele, Gemeinschaftsprojekte, freies Erzählen, Diskussionen)
- Verantwortung für Eigentum übernehmen (eigenes Federmäppchen führen, Material achten)
- Stressbewältigung (z.B. während eines Spiels oder in Konfliktsituationen)

3. Gesundheitserziehung

3.1 Ernährung

Wir achten bei allen Mahlzeiten auf eine alters- und bedürfnisorientierte Ernährung. Das gemeinsame Essen macht Spaß und fördert die Kommunikation unter Kindern und Pädagogen/innen. In entspannter Atmosphäre kann die Tisch- und Esskultur gelernt und vertieft werden. Die Kinder lernen den selbständigen Umgang mit Geschirr, Besteck und Getränkekannen. Sie servieren sich die verschiedenen Komponenten des Essens grundsätzlich selbst aus Schüsseln, welche auf den Tischen stehen.

Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, wann sie hungrig oder gesättigt sind. Hierfür ist es wichtig, dass sie selbst darüber bestimmen, was und wieviel sie während unserer geregelten Essenszeiten essen.

Das Thema Ernährung wird in unsere Arbeit mit den Kindern durch die gemeinsame Zubereitung von Speisen sowie den vorangegangenen Einkauf der Zutaten integriert. Die Betrachtung von Büchern und weiterem geeigneten Anschauungsmaterial rund um das Thema Ernährung hilft den Kindern ebenfalls dabei, ein Verständnis für gesunde Ernährung zu erlangen.

Das Mittagessen aus biologischen Zutaten erhalten wir von unserem Catering-Service.

Unser Frühstücksbuffet bietet den Kindern immer frisches Obst und Gemüse und täglich wechselnd Müsli, Joghurt, Grießbrei, Rührei, Brot, Knäckebrot, Maiswaffeln, Laugenbrötchen, zuckerarme Marmelade, Käse, Frischkäse und Wurst. Zur Nachmittagsbrotzeit gibt es immer frisches Obst und Gemüse und dazu wechselnd Brezn, Brot, verschiedene Aufstriche, Joghurt, Apfelmus oder Quark.

Tagsüber stehen den Kindern ungesüßter Tee, Wasser sowie Gemüse und Obst der Saison zur Verfügung. Die Kinder werden durch unsere PädagogInnen immer wieder aufgefordert, ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen und zusätzlich selber daran zu denken, kleine Trinkpausen zu machen.

Der aktuelle Speiseplan hängt jeweils zu Beginn der aktuellen Woche in der Einrichtung aus. Auf Speiseunverträglichkeiten, Lebensmittelallergien und religionsbedingte Essgewohnheiten wird in einem Gespräch mit den Sorgeberechtigten noch vor Beginn der Eingewöhnung des Kindes eingegangen, damit diese bei den täglichen Mahlzeiten berücksichtigt werden können.

3.2 Körperpflege der Kinder

Die Körperpflege ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitserziehung, bei dem die Kinder durch ihr eigenes Tun ein natürliches Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln. Im Fokus sämtlicher Bemühungen unserer PädagogInnen steht dabei die Selbstwirksamkeit der Kinder. Das eigenständige Erlernen von Maßnahmen zur Körperpflege fördert nicht nur die Selbstständigkeit und damit die Unabhängigkeit der Kinder, sondern auch ihr Selbstwertgefühl mit der Erkenntnis „ich habe das alleine geschafft“.

Dies gilt für das An- und Ausziehen genauso wie für das Naseputzen oder das Eincremen mit Sonnenschutz – alles was das Kind selbst tun kann, soll es tun können.

Selbst während der Wickelzeiten können die Kinder mithelfen, indem sie sich nach Möglichkeit selbst an- und ausziehen, die Windel aus dem Regal nehmen, zum Wickeltisch hochklettern usw.

Wir unterstützen die Kinder individuell beim Prozess des „Sauberwerdens“ in Absprache mit den Eltern, üben dabei aber niemals Druck auf das Kind aus und achten auf die Zeichen des Kindes zur Bereitschaft „einen Schritt“ weiter zu gehen.

Mehrmals täglich waschen unsere Kinder ihre Hände: nach jeder Verschmutzung, nach der Töpfchen- oder Toilettenbenutzung, nach dem Rausgehen und vor und nach jeder Mahlzeit. Jedes Kind erlernt die ordnungsmäßige Handwaschtechnik mit Wasser und Seife.

Täglich nach dem Mittagessen putzen alle Kinder ihre Zähne. Hierbei geht es weniger um die korrekte Sauberkeit der Zähne, als vielmehr um das eigenständige Erlernen von effektiven Reinigungstechniken.

3.3 Bewegung und Sport

Neben der Körperpflege und einer gesunden Ernährung trägt die Befriedigung des Bewegungsbedürfnisses eines Kindes wesentlich zu seinem Wohlbefinden bei.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Signale der Kinder hinsichtlich ihres Bewegungsdranges wahrzunehmen und nach Möglichkeiten zu suchen, dem nachzukommen.

Während der Angebotszeit haben die Kinder durchgehend die Möglichkeit, das Equipment im Sport- und Toberaum zur freien Bewegung zu nutzen.

Wir bieten den Kindern auch regelmäßig Tanz und Kinderyoga an.

An unserem Sporttag besuchen wir eine angemietete Turnhalle in der Nähe der Einrichtung.

Gezielte Übungen zur Stärkung und Entwicklung der Motorik und Rhythmik der Kinder werden in unserem pädagogischen Alltag einbezogen. Regelmäßiges Tanzen zu verschiedenen Musikrichtungen aus dem In- und Ausland macht den Kindern besonders Spaß und bringt sie mit teils ungewohnten Bewegungsmustern in Kontakt.

Generell gehen wir mit den Kindern bei jedem Wetter nach draußen. Um kurz Luft zu schnappen oder zu toben, gehen wir mit den Kindern entweder zu den Spielplätzen in den Hof unseres Hauses oder in die nähere Umgebung der Einrichtung. Die Maximiliananlagen bieten ein gutes Ausflugsziel für etwas längere Spaziergänge.

Kinder, die gelernt haben, sich zwischendurch zu entspannen, lassen sich von Reizüberflutung weniger stark beeinflussen. Durch angeleitete Phantasiereisen und Kinderyoga bieten wir den Kindern die Gelegenheit, sich selbst besser wahrzunehmen, zur Ruhe zu kommen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Sie werden befähigt, einen eigenen Rhythmus zwischen Aktivität und Entspannung zu entwickeln.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

„Das Leben anzuregen - und es sich dann frei entwickeln zu lassen - hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“ (Maria Montessori)

Jeden Tag sind wir aufs Neue bestrebt, unseren Kindern die hierfür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen; eine liebevolle Atmosphäre zu bieten, in der das Kind die erforderlichen Entwicklungsschritte für sein künftiges Leben in erster Linie selbst machen kann.

Die rechtliche Grundlage unserer Konzeption und unserer Arbeit ist das VIII. Sozialgesetzbuch sowie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) samt seiner Ausführungsverordnung. In unserer Arbeit am Kind richten wir uns zudem nach den Empfehlungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP) und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Kinder unserer Einrichtungen stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Das Wohl und der Schutz jedes einzelnen Kindes ist das vorrangige Ziel unserer Arbeit. Daneben steht gleichwertig die Bildung der Kinder.

Vom ersten Tag ihres Lebens an sind Kinder neugierig und beginnen damit, mit allen Sinnen und allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu kommunizieren und ihre Umwelt kennen zu lernen. Wir greifen dies auf und sehen jedes Kind in seiner Persönlichkeit als aktiven und kompetenten Menschen an, welcher in der Lage ist, seine Entwicklung mitzubestimmen. Diese kompetente Persönlichkeit anzunehmen und dabei ihre Stärken zu betonen, spiegelt sich in unserem Bild vom Kind und dadurch in unserer täglichen Arbeit wieder. Indem sich all unser Handeln und der Umgang mit den Kindern danach richten, erlangen Kinder Selbstvertrauen in die eigene Persönlichkeit, in das eigene Handeln und die eigene Kompetenz.

Der pädagogische Auftrag unserer Einrichtung besteht darin, „die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln“. (BayKiBiG, Art. 1)

4.2 Basiskompetenzen

Das Kind verfügt ab dem Tag seiner Geburt über Kompetenzen, welche es ihm ermöglichen, mit seinem Umfeld in Interaktion zu treten und seine Bildungsprozesse zu steuern.

Nach seinem Eintritt in die altersgemischte Gruppe von Infanterix Haidhausen 1 unterstützt das pädagogische Team die Erweiterung und Weiterentwicklung der kindlichen Basiskompetenzen durch ein anregendes Lernumfeld und gezielte Lernangebote.

Einige grundlegende Kompetenzen sollen im folgenden Abschnitt genauer beleuchtet werden.

Ein besonderes Anliegen unserer Arbeit mit den Kindern ist die Förderung personaler Kompetenzen, im Besonderen dass die Kinder ein positives Konzept von sich selbst, also ein positives Selbstwertgefühl entwickeln – dieses erlangt es durch Wertschätzung sowie durch das Erleben von Autonomie und Kompetenz.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis danach, dazu zu gehören, sich als wertvollen Teil des Ganzen zu erleben und Dinge allein zu tun.

Es ist somit von großer Bedeutung für jedes Kind unserer Einrichtung, dass es sich angenommen fühlt und in seiner Individualität Wertschätzung erfährt. Das Kind soll auf sich selbst stolz sein können. So sollen die Kinder in möglichst viele, sie selbst und ihren Alltag in der Einrichtung betreffende Angelegenheiten einbezogen werden, etwa bei der Planung von Projekten und Ausflugszielen, dem täglichen Essen, der Gestaltung der Räumlichkeiten usw. Hierbei wird ihnen ein alters- und reifeentsprechender Entscheidungsspielraum angeboten. *(siehe auch Kap. Partizipation)*

Kinder sollen in der Lage sein, auftretende Probleme und Aufgaben nach Möglichkeit selbständig zu meistern. „Hilf mir, es selbst zu tun.“ (M. Montessori) ist hierbei unser Leitsatz: all das, was ein Kind in der Lage ist zu tun, soll es auch selbst tun können. Dies gilt für Aspekte der Körperhygiene genauso wie für die Mithilfe im Tagesverlauf und für kleinere Konflikte untereinander. Wir unterstützen die Kinder im Bedarfsfall.

Die Art und Weise, wie ein Kind etwas tut oder lernt wird von uns akzeptiert, ohne ihm vorgefertigte Lösungen anzubieten oder ihm unsere eigenen Ansichten und Ästhetik vorzuhalten.

Ein positiv entwickeltes Selbstbewusstsein ist eine wichtige Voraussetzung für das Bestehen von Leistungs- und Durchsetzungsvermögen, also für die weitere Motivation eines Kindes.

Weitere wichtige Basiskompetenzen lassen sich in den Kognitiven Kompetenzen zusammenfassen - diese umfassen Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse sowie die Ausdifferenzierung der Sinne wie Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen.

Wir unterstützen die Entwicklung dieser Kompetenzen dadurch, dass wir den Kindern verschiedenste Arten von Materialien und Spielzeug anbieten. Die Unterschiede zeigen sich beispielsweise in Größe, Gewicht, Farbe, Klang, Temperatur und werden unsererseits sprachlich begleitet. Wir ermutigen die Kinder dazu, uns zu beschreiben, was sie sehen, hören, fühlen oder ertasten usw.

Sprachspiele, Reime, Musik, Rhythmik, Tanz und Sport sind die täglichen Begleiter der Kinder im Tagesverlauf. Die Kinder erweitern ihre kognitiven Kompetenzen dabei auf spielerische Weise. Das Nacherzählen einfacher Geschichten, das Erlernen von Fingerspielen und Liedern, Memory-, Karten- und einfache Gesellschaftsspiele sowie mehrschrittige Handlungsabläufe trainieren das Gedächtnis der Kinder. Eine beständige Routine und Wiederholungen innerhalb unseres Tagesablaufes geben vor allem den jüngsten Kindern Sicherheit und Vorhersehbarkeit.

Zur Integration in die Gemeinschaft benötigt ein Kind verschiedene soziale und emotionale Kompetenzen. Wenn Kinder in der Gruppe die Erfahrung machen, dass jeder Einzelne eine individuelle Vorstellung von einer gemeinsam anzugehenden Sache hat, müssen sie sich Gedanken darüber machen, wie man einen "gemeinsamen Nenner" findet, um ein Projekt zu verwirklichen: Sie beginnen, miteinander über ihre Ideen und Vorstellungen kommunizieren und dafür einzustehen, lernen aber gleichzeitig, andere Meinungen zu akzeptieren, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. So übernehmen sie nebenbei und spielerisch die wichtigsten Regeln demokratischen Alltagslebens.

Kinder erfahren in unserer Einrichtung emotionale Wärme, Zuwendung und Verlässlichkeit. Diese und eine individuell zugeschnittene Eingewöhnung sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass Bindungsprozesse gelingen. Kinder, die sich innerhalb der Einrichtung sicher an ihre Bezugspersonen gebunden fühlen, werden leichter in weitere soziale Beziehungen mit anderen Kindern und Erwachsenen treten und dadurch ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit erweitern.

4.3 Ko-Konstruktionsansatz

Im Sinne der Ko-Konstruktion ist das Kind an seinem Lernprozess aktiv beteiligt. Der Lernprozess wird seitens unserer Pädagogen/innen weniger gelenkt, sondern vom Kind maßgeblich selbst bestimmt. Unsere pädagogischen Kräfte sind Begleiter des Kindes und entdecken die Welt mit ihm gemeinsam. Um dem Kind aktives, entdeckendes und handelndes Lernen zu ermöglichen, nehmen wir das Wissen des Kindes ernst und akzeptieren seine „Sicht der Dinge“. Ausgehend von dieser kindlichen Erfahrungswelt nehmen wir die Gedanken und Ideen des Kindes auf und treten mit ihm in den Dialog.

Es ist uns wichtig, Kinder nicht sofort korrigieren, wenn sie etwas vermeintlich „Falsches“ gesagt haben. Wir lassen sie selbst Lösungen finden: durch Erforschen, Ausprobieren, Gespräche mit Pädagogen/innen und untereinander.

Beispielsweise behauptet ein Kind am hellen Vormittag, es sei Nacht. Von dieser Aussage – der Wahrheit des Kindes – ausgehend, treten wir mit dem Kind in Interaktion und gehen respektvoll auf seine Aussagen ein. Wir besprechen mit dem Kind, woran es erkennen kann, dass es Tag oder Nacht ist, z.B. ausgehend von der Helligkeit und den Himmelskörpern. Anschließend gehen wir zusammen ans Fenster und suchen Sterne, Mond etc. Auf diese Weise geben wir dem Kind die Möglichkeit, durch die eigene Wahrnehmung auf die Lösung des Problems zu kommen. Gespräche wie diese können Anlass für themenbezogene Angebote und Projekte sein – in diesem Fall etwa zum Thema „Weltall“.

Unser Team unterbricht kleinere Konflikte unter den Kindern nicht pauschal. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, Lösungen und Regeln selbst auszuhandeln.

In unseren Kinderkonferenzen entscheiden wir demokratisch, inwieweit das Thema vertieft wird, das heißt, wofür genau die Kinder sich innerhalb dieses Themas interessieren. Innerhalb der Themenprojekte ergeben sich immer wieder Fragen und Ideen, die die Kinder in der Interaktion untereinander und in mit den pädagogischen Kräften lösen und prüfen können. Einige digitale Medien sind hierbei wichtige Werkzeuge für uns, nicht nur um den Kindern Wissen und Lösungsansätze leichter näherzubringen, sondern auch als Mittel zum Ausdruck und zur Gestaltung. So bekommen die Kinder beispielsweise die Möglichkeit, sich und ihre Arbeiten bildlich oder durch Ton festzuhalten und anhand dessen ihre eigenen Lernprozesse zu erkennen.

4.4 Partizipation

Kinder haben ein Recht darauf, in allen sie betreffenden Angelegenheiten und Entscheidungen mit einbezogen zu werden.

Wir von Infanterix sehen das Kind daher als aktiven Gestalter seines Lernprozesses. Das bedeutet, dass wir an seinen eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozessen im Alltag und innerhalb von Projekten teilhaben lassen. Da Kinder am effektivsten lernen, wenn sie am Thema interessiert sind, geben wir ihnen zudem die Möglichkeit, die Themen selbst und deren Gestaltung mitzubestimmen.

Die Kinder können ihr Mitspracherecht jederzeit, ganz besonders jedoch innerhalb des Morgenkreises und der Kinderkonferenz nutzen. In der Kinderkonferenz erlernen die Kinder erste demokratische Strukturen durch gemeinsame Entscheidungsfindungen. Sie werden darin bestärkt, für ihren eigenen Standpunkt einzustehen aber auch andere Meinungen zu akzeptieren. Bevor die Kinderkonferenz durchgeführt wird, beobachten wir die Kinder, um ihre aktuellen Interessensbereiche besser erkennen zu können. Generell streben die Kinder

jedoch auch selbst danach, ihre Interessen verbal einzubringen. Nicht selten sind diese Interessen stark von „Helden“ aus ihrem Medienalltag zu Hause geleitet. Indem wir diese einbeziehen, treten wir auf besonders individuelle und altersgerechte Weise mit den Kindern in Interaktion.

Die Verbildlichung der Themen hilft den Kindern zu verstehen, worum es jeweils geht und welche Möglichkeiten sich daraus ergeben. Die Kinder suchen sich aus den gebotenen Alternativen ihr favorisiertes Thema aus und legen einen Baustein auf dem Bild ab, welches dieses Thema repräsentiert. Die Steine werden anschließend gemeinsam ausgezählt. Wir führen auch in den Wochen danach jeweils eine Konferenz durch, um das Thema anhand der individuellen Ideen zu vertiefen.

Im Alltag ergeben sich viele weitere Situationen, in denen unsere Kinder ihre Entwicklungsprozesse maßgeblich selbst steuern. So sind die Kinder in den Prozess der Essensauswahl integriert und haben die Möglichkeit, sich Menge und Einzelkomponenten bei den Mahlzeiten selbst auszusuchen. Zusätzlich können sich die Kinder an alltäglichen Aufgaben, wie dem Eindecken der Tische, Einräumen des Geschirrspülers, Blumengießen u.a. beteiligen.

Die älteren Kinder der Gruppe können eine Art „Patenschaft“ für ein neu hinzu gekommenes jüngeres Kind übernehmen, um diesen den Einstieg in den Kindergartenalltag zu erleichtern. Die „Großen“ helfen Ihnen bei der Bewältigung neuer Aufgaben, z.B. dem Aufräumen oder dem selbständigen Anziehen und führen sie in unsere zuvor gemeinsam besprochenen Gruppenregeln ein. Sind alle Kinder an die Gruppe gewöhnt und fühlen sich wohl, werden bestehende Regeln mit den Kindern kontinuierlich überdacht und ggf. erneuert.

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Ein besonders wichtiger Aspekt der kindlichen Teilhabe liegt in der Beschwerde: nur wenn Kinder sich darin bestärkt fühlen, ihre Meinung frei äußern zu können, fühlen sie sich angenommen und gehört. Das Wissen darüber, seine Meinung frei äußern zu können, wenn sich etwas „nicht gut“ anfühlt, legt den Grundstein für den Eigenschutz vor Übergriffen aller Art.

Zumeist stecken hinter den Beschwerden von Kindern unerfüllte Bedürfnisse, jedoch können sie auch Verbesserungsvorschläge oder Anfragen beinhalten. Kindliche Beschwerden verstehen wir nicht als Störung, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot.

Daher forcieren wir die Anliegen und Beschwerden der Kinder durch verschiedene Maßnahmen. In unseren wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, nicht nur konkrete Situationen zu verstehen, zu besprechen und zu gestalten, zusammen zu planen und zu phantasieren, zu erzählen und zu philosophieren, sondern auch Unmut und Freude auszudrücken und gemeinsam Beschwerden loszuwerden. Die Kinder werden durch Impulse und Fragen angeregt, z.B.: *Worüber hast du dich geärgert? Was möchtest du gerne ändern?* Auch gezielte Befragungen und Kindersprechstunden bei der Einrichtungsleitung helfen uns zu verstehen, welche Wünsche und Änderungsanliegen Kinder haben.

Im Einrichtungsalltag bestärken wir die Kinder darin, mitzureden und sich zu äußern.

Ein Kummerkasten hilft zurückhaltenden Kindern, ihre Meinung mitzuteilen.

Im pädagogischen Alltag wenden sich Kinder an eine vertraute Person – manchmal an einen Freund, meist aber an eine pädagogische Kraft oder sogar an die Leitung – und tragen ihre Wünsche vor. Zusätzlich kommt der Beobachtung der Kinder eine wichtige Bedeutung zu: nicht alle Kinder fühlen sich z.B. verbal dazu in der Lage, Bedürfnisse und Beschwerden auszudrücken. Sie zeigen Unzufriedenheit und Unmut in Abhängigkeit ihres Alters und ihrer

Reife durch Weinen, sich zurückziehen, Abwenden, Blickvermeidung oder Aggressionen. Unsere PädagogInnen nehmen die nonverbalen Ausdrucksformen der Kinder sehr ernst und gehen individuell darauf ein. Mithilfe der Körpersprache und Bildern regen sie die Kinder zur Kommunikation an.

Durch das Aufgreifen und Lösen ihrer Beschwerden erfahren Kinder Selbstwirksamkeit: „ich habe etwas gesagt und es wurde ernst genommen“. Gleichzeitig lernen sie die Bedürfnisse anderer kennen und erfahren, dass innerhalb einer Gemeinschaft manchmal nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

4.5 Bildungsbereiche und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit liegen in der Bilingualität nach dem Prinzip der Immersion in Deutsch und Englisch sowie im Themenbereich Ästhetik, Kunst und Kultur.

4.5.1 Sprache und Bilingualität

Die Sprachbildung der Kinder ist im Allgemeinen ein allgegenwärtiger Teil des Alltags in unserer Einrichtung. Beim Spielen, Singen, Turnen, Basteln, Experimentieren oder beim Betrachten von Bilderbüchern - immer geht es auch um Sprache.

Die kindliche Freude an Sprache wird durch Sprachspiele, Lieder, dem Einsatz gedruckter und digitaler Medien sowie durch Zuhören und Erzählen gezielt gefördert.

Eine Besonderheit unserer altersgemischten Gruppe ist jedoch die Mehrsprachigkeit. In unserer Einrichtung werden Deutsch und Englisch nach dem Prinzip der Immersion angeboten. Immersion vom lateinischen „immersio“ bedeutet so viel wie „eintauchen“ und beschreibt den kontinuierlichen Kontakt eines Kindes zu einer fremden Sprache, etwa wie in einem Sprachbad. Jeder Erwachsene spricht zum Kind dabei stets in seiner Erstsprache. Wir bieten den Kindern damit die Möglichkeit, ab dem frühesten Kindesalter spielerisch mit zwei Sprachen in Kontakt zu kommen. Hierzu werden Pädagogen/innen mit englischem Muttersprachenniveau sowie deutsche pädagogische Kräfte eingesetzt. Die Kinder werden in der gesamten Zeit ihrer Anwesenheit in ein bilinguales Umfeld versetzt, welches sie dazu befähigt, im Kontakt mit dem pädagogischen Team und den anderen Kindern der Gruppe eine fremde Sprache erwerben.

In unserem Alltag mit den Kindern nutzen wir bereits vor dem Frühstück die Bilingualität: Tischsprüche, die wir zu den Mahlzeiten in beiden Sprachen mit den Kindern aufsagen bzw. singen, gehören zur Routine.

Im täglichen Morgenkreis, singen wir Begrüßungs-, Themen- und Lieblingslieder der Kinder in beiden Sprachen und besprechen aktuelle Themen unterstützt durch Bildmaterial aus Büchern, Zeitschriften oder Tablets. Wir unterstützen die Kommunikation dabei stets durch entsprechende Mimik und Gestik und erleichtern den Kindern damit das Verständnis für das Gesprochene. Zusätzlich stellen wir inhaltliche Fragen zu den Themen Jahreszeiten, Wetter, Datum und dem aktuellen Projekt.

Wir zwingen die Kinder niemals, in einer bestimmten Sprache zu sprechen oder zu übersetzen. So wie das Kind sich ausdrückt, nehmen wir seine Gedanken auf und antworten in unserer Muttersprache. Gerne können die Kinder im Morgenkreis beispielsweise beim Abzählen ihre eigene Sprache verwenden, ein Buch oder Musik aus ihrer Heimat vorstellen. Auch wiederkehrende Situationen des Alltags bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Muttersprache einzubringen, etwa Tischsprüche, Fingerspiele oder Lieder.

4.5.2 Ästhetik, Kunst und Kultur

Mit unserem kunstpädagogischen Angebot „Kunst für Kinder“ wollen wir in erster Linie die Kreativität der Kinder fördern und somit die Entfaltung ihrer Persönlichkeit unterstützen sowie die Entwicklung ihrer eigenen Ästhetik unterstützen.

In *Infanterix Haidhausen 1* können die Kinder jeden Tag kneten, malen, basteln, schneiden und kleben. Wir führen die Kinder u.a. in die Bildbetrachtung ein, lassen sie verschiedene Kunsttechniken und kindgerechte Tonarbeit kennen lernen. Dabei werden den Kindern Kenntnisse über Farben und Formen nähergebracht. Wir bestärken sie darin, eigene Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu entwickeln. So lernen sie, dass Gefühle, Gedanken und Ideen auf unterschiedliche Art und Weise gestaltet und ausgedrückt werden können. Die Werke der Kinder zieren unsere Räume und Fenster.

Wir setzen unterschiedlichste Papierarten kreativ ein und geben den Kindern so oft als möglich Gelegenheit, sensorische Erfahrungen mit unterschiedlichem Material (Fingerfarben, Mehlkleister, Ton usw.) zu machen, wobei sie frei darin sind, Werkzeuge zu nutzen oder mit „Händen und die Füßen“ zu arbeiten.

4.5.3 Weitere Bildungsbereiche

Im Tagesverlauf unterstützen wir die Kinder in weiteren Bereichen, welche in der Planung wie in der Ausführung von Angeboten und Projekten ihre Berücksichtigung finden:

👏 **Werteorientierung und Religiosität** durch die Einbindung von Festen und Traditionen, auch Liedern und Medien aus verschiedenen Religionen und Kulturen, initiiert durch unser multikulturelles Team:

Die christliche Religion mit ihren Festen, Gebräuchen und Symbolen wird bei uns in der Einrichtung gepflegt. Feste und Bräuche werden erläutert, hinterfragt und gefeiert, wobei die Eltern stark eingebunden. Wird unsere Gruppe von Kindern anderer Kulturkreise und Religionen besucht so, werden diese der Kindergruppe näher gebracht. Eltern können uns dabei unterstützen und z.B. landestypisches Essen mitbringen und einen Brauch oder Feiertag im Gruppenalltag mit gestalten.

👏 **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**, z.B. im Rahmen von Regelspielen, dem begleiteten und angeleiteten Freispiel und Rollenspielen

👏 **Informations- und Kommunikationstechnik** durch die Einbindung digitaler und gedruckter Medien, die den Kindern innerhalb eines Rahmens frei zur Verfügung stehen, als gleichwertig wichtig angesehen werden und projektbegleitend vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen

👏 **Gesundheit** durch die Vermittlung einer gesunden Lebensweise, ganzheitlicher Hygiene, gesunde Ernährung sowie körperliche und seelische Ausgeglichenheit durch Bewegung und Entspannung (s. Kapitel Gesundheitserziehung)

👏 **Mathematische Bildung**

Kinder lernen Mengen zu verstehen z.B. durch Zählen in allen Bereichen des täglichen Alltags oder Schüttspiele, durch Erfühlen von Beschaffenheit und Textur verschiedener Materialien und durch ein grundlegendes Verständnis für Zeit (Tage/ Monate, Tag/ Nacht, heute/ gestern etc.) Um mathematische Inhalte erfahrbar zu machen, bieten wir Fingerspiele, Lieder, Würfelspiele, Reime und Abzählverse an. Die geometrischen Figuren wie Rechteck, Kreis, Dreieck und Quadrat werden spielerisch in den Krippenalltag eingebunden.

👏 **Naturwissenschaftliche und technische Bildung** etwa durch das aufmerksam machen und das Beschreiben von Veränderungen in der Umwelt oder Wetterbeobachtungen anhand einfacher altersgerechter Experimente (Was passiert mit Eis, wenn es schmilzt?, Was passiert,

wenn ich Gelb mit Blau mische?) und dem Kennenlernen von Eigenschaften verschiedener Stoffe (flüssig, hart, weich, kalt, warm)

👉 **Umweltbildung** durch Vorbildwirkung, Recycling und der Möglichkeit der Verantwortungsübernahme. Unser Ziel ist es, den Kindern einen natürlichen, direkten Zugang zur Natur zu ermöglichen, die ganz unmittelbar und erlebnisintensiv stattfindet (Ausflüge zum Hypopark, zu den benachbarten Maximiliananlagen sowie zur Isar oder zum Isarhochufer, zu Bauernhöfen in Münchener Umgebung oder dem Wildpark Poing. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren (z. B. Wasser, Erde, Holz).

👉 **Musik** bei nahezu allen Situationen und zur Begleitung der täglichen Routine etwa im Morgenkreis, bei Übergängen sowie bei Angeboten zu Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport und Kreisspielen.

Die Kinder werden an Instrumente herangeführt - es wird ausprobiert, gespielt und musiziert. Orff-Instrumente, Boomwhacker und Oceandrum sind allen Kindern beim Musikangebot frei zugänglich.

4.6 Freispiel

„Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“ sagte Friedrich Fröbel vor etwa 200 Jahren und verwies damit auf die besondere Bedeutung des Spiels für das Kind.

Während der Freispielzeit wird den Kindern nicht nur die Möglichkeit gegeben, in einem Raum oder einem Bereich ihrer Wahl ihr Spiel frei auszuwählen. Sie können sich dabei auch ganz individuell ausdrücken und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie suchen sich ihr Material und ihre Spielpartner eigenständig aus. Sie agieren spontan nach ihren aktuellen Bedürfnissen, setzen sich selbst Aufgaben, Herausforderungen, Regeln und Grenzen und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spiels.

Selbständigkeit und Kreativität rücken in den Fokus. Für die Kinder steht dabei an erster Stelle, dass ihr Spiel Spaß macht. Sie haben Freude dabei, sich auszuprobieren, neues kennen zu lernen und in ihrer eigenen Spielwelt zu versinken.

Im gemeinsamen Spiel treten die Kinder miteinander in Kontakt, kommunizieren und kooperieren. Dies kommt dem Erlernen von Sprache sowie ihren sozialen und emotionalen Kompetenzen zugute.

Die Kinder lernen, mit ihren eigenen Gefühlen und denen der anderen Kinder umzugehen, z.B. Freude über den Gewinn, Frust über Misserfolg, Wut, Enttäuschung. Sie schaffen ihre eigenen Regeln, müssen sich jedoch gleichzeitig an allgemein gültige Regeln halten: dem anderen nicht wehtun, Spielzeug nicht kaputt machen usw.

Im Rollenspiel wiederholen und verarbeiten sie alltägliche reale oder medial aufgegriffene Situationen, geben sich gemeinsam ihrer Fantasie hin und schlüpfen in andere Rollen.

Dies hilft ihnen dabei, sich Stück für Stück in andere hinein zu fühlen.

Die Erschaffung kleiner Kunstwerke, das Konstruieren mit Bauklötzen oder Materialien aus der Natur im freien Spiel – all das fördert zudem die motorischen Kompetenzen der Kinder. Das gewissenhafte Stapeln von Bauklötzen und deren „Einsturz“ beispielsweise verlangt von einem Kleinkind nicht nur Fingerfertigkeit und Konzentration, es lernt auch dabei auch grundlegende physikalische Gesetze kennen.

Die Aufgabe unserer Pädagogen/innen ist es, den Kindern bei Bedarf Hilfe zu geben, sie zu bestärken und zu motivieren.

Durch die sinnvolle Gestaltung der Räume und der Bereitstellung von altersentsprechendem Material bieten wir den Kindern eine geeignete Umgebung für ihr Spiel.

Beobachten wir die Kinder in ihrem Alltag, so ergeben sich vielerlei Interessen und Vorbilder, die zur Grundlage eines Spiels werden können. Spielen wir als PädagogInnen zusammen mit den Kindern, verleihen wir ihren Interessen Bedeutung und stärken sowohl Selbstwert- als auch Zugehörigkeitsgefühl. Zugleich sind dies ideale Situationen, um den Entwicklungsstand einzelner Kinder zu erkennen und zu dokumentieren.

4.7 Beobachtung und Dokumentation

Das Team von Infanterix Haidhausen 1 benutzt für die Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse verschiedene Instrumente wie einen täglichen Beobachtungsbogen, die Ressourcensonne und die Kinderportfolios. Den Beobachtungsbogen PERiK nutzen wir, um Aspekte der sozialen Kontakte und die Widerstandsfähigkeit eines Kindes einzuschätzen. Die Beobachtungsbogen SISMik und SELDAK helfen uns, die Sprachkompetenzen der Kinder einzuschätzen. Ein weiteres Hilfsmittel zur Einschätzung jüngerer Kinder sowie im Bedarfsfall auch der Kinder über 3 Jahren, ist die von Kuno Beller erstellte Entwicklungstabelle für Kinder ab der Geburt bis zum 10. Lebensjahr.

Die Beobachtung ist nicht nur eine Methode um das Kind in seiner Persönlichkeit besser kennen zu lernen, sondern auch ein Mittel, um das Verhalten des Kindes in einer bestimmten Situation einzuschätzen. Sehr oft beobachten wir einzelne Kinder oder kleine Kindergruppen während des Freispiels. Mehr als in jeder anderen Situation zeigen und entwickeln Kinder während des freien Spiels ihre sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten. Sie lernen sich Herausforderungen zu stellen und eigene Lösungsansätze zu finden.

In der Vorbereitung auf Entwicklungsgespräche mit den Eltern legen wir unseren Fokus auf die gesammelten Beobachtungen und diskutieren diese im Team.

4.7.1 Portfolio und Lerngeschichten

Um das Aufwachsen und die Lernprozesse eines Kindes innerhalb unserer Einrichtung zu dokumentieren, führen wir für jedes Kind ein Portfolio. In diesem werden Momentaufnahmen von wichtigen Erlebnissen und Lernfortschritten mit Fotos und wertfreien Lerngeschichten festgehalten.

Scheidet ein Kind aus unserer altersgemischten Gruppe aus, so darf es seine Mappe mit nach Hause mitnehmen. Dort bietet es dem heranwachsenden Kind und seinen Eltern eine wertvolle Erinnerung an seine Zeit in unserer Einrichtung. Die Portfoliomappen sind für die Kinder jederzeit zugänglich und können kindbezogen auch von dessen Eltern eingesehen werden.

Gewünscht ist, dass sich sowohl die Kinder als auch deren Eltern an der Gestaltung des Portfolios beteiligen. Dies ist möglich, indem wir den Eltern das Portfolio mit nach Hause geben oder es von Eltern und Kind im Rahmen von „Portfolionachmittagen“ ergänzen.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Familie ist der allererste Bildungsort eines Kindes. Die Eltern sind für ihre Kinder die wichtigsten Bezugspersonen. Wir verstehen uns als eine familienergänzende Bildungseinrichtung und sehen Eltern, Kinder und Pädagogen/innen als gleichwertige Bildungspartner. Die Partnerschaft ist die Grundlage für die positive Entwicklung eines jeden Kindes.

5.1 Elterngespräche

Die Eltern und das pädagogische Personal arbeiten bei der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes eng zusammen. Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten, suchen wir regelmäßig das Gespräch mit den Eltern.

Unmittelbar vor dem Start der Eingewöhnung findet ein **Erstgespräch** statt, mit dem Ziel, dass sich Kind, Eltern und Pädagoge/in näher kennen lernen und wichtige Informationen über das Kind, seine Familie, seine aktuellen Gewohnheiten bzw. Alltagsroutine besprechen.

Täglich finden Gespräche „zwischen Tür und Angel“ statt. Die Eltern des Kindes erhalten hierbei kurze Informationen über Besonderheiten des Tages.

Jährlich wird mindestens ein Entwicklungsgespräch vereinbart, bei denen die Eltern über Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes informiert werden. Eltern und pädagogische Kräfte können sich hierbei in Ruhe über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes in der Einrichtung und zu Hause austauschen, Fragen der Eltern werden beantwortet, gemeinsam werden Ziele gesetzt.

5.2 Elternabende

Der erste Elternabend für das neue Kindergartenjahr findet zu Schuljahresbeginn statt. Dabei werden neue Kinder bzw. deren Eltern, bevorstehende Feste und Feiern sowie weitere gemeinsame Aktivitäten vorgestellt und der neue Elternbeirat gewählt. Unser Jahresplan für das bevorstehende Kindergartenjahr wird erläutert.

Der zweite Elternabend im Jahr widmet sich einem bestimmten pädagogischen Thema, etwa der gesunden Ernährung und dem Schlafbedürfnis im Kleinkindalter oder der kindlichen Sprachentwicklung. Diese Themen richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern oder werden von den Leitungen aller unserer Infanterix Einrichtungen aus aktuellem Anlass gewählt und vorbereitet. Zum Themenelternabend sind interessierte Eltern aller Infanterix Einrichtungen herzlich eingeladen.

5.3 Bastelnachmittage

Jeweils im Frühjahr und im Herbst eines Jahres laden wir alle Eltern zu uns in die Einrichtung, um gemeinsam mit ihnen und den Kindern zu basteln.

Dies kann im Frühling z.B. ein Osternest, im Herbst eine Laterne für das Laternenfest sein. Die pädagogischen Kräfte wählen die Bastelprojekte und alle benötigten Materialien in Absprache mit den Kindern zuvor sorgfältig aus und bereiten diese in Form eines „Materialbuffets“ vor.

Eltern und Kind entscheiden gemeinsam, welche Materialien sie in ihr Bastelprojekt einarbeiten möchten. An diesen Nachmittagen ergibt sich ganz natürlich ein reger Austausch zwischen den anwesenden Eltern und unseren Pädagogen/innen.

5.4 Feste

Gemeinsame Feste sind die Höhepunkte im Laufe unseres Kindergartenjahres - sie bereiten Eltern und Kindern genauso wie uns selbst stets sehr viel Freude.

Das Beisammensein bei einem von Eltern und Kindergruppen zusammengestellten Buffet stärkt das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl und kann den Eltern dabei helfen, ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen.

Den Auftakt im neuen Kindergartenjahr bildet unser Laternenfest. Die Kinder freuen sich, ihre gemeinsam mit den Eltern gebastelten Laternen in der Hand zu halten und tragen sie zum Laternenumzug außerhalb der Einrichtung stolz vor sich her.

Auch bei unserer *Weihnachtsfeier* beteiligen sich Eltern und Kinder am Buffet ihrer Gruppe. Die Kinder bereiten in den Wochen zuvor ein kleines Programm vor. Oft sind die Kinder stolz darauf, ihren Eltern zu zeigen, was sie gelernt und eingeübt haben.

Das *Sommerfest* zum Ende des Kindergartenjahres wird vom Elternbeirat mit Unterstützung durch den Träger und den Teams von Infanterix Haidhausen 1 und Haidhausen 2 organisiert. Das Sommerfest findet mit den Eltern, Kindern und Mitarbeiter/innen beider Einrichtungen statt, so dass alle den Abschluss des Krippen- und Kindergartenjahres gemeinsam feiern können. Bei schönem Wetter findet das Sommerfest in dem Garten von Infanterix Haidhausen 2 statt. Unsere pädagogischen Kräfte organisieren im Vorfeld Spiel- und Bastelstationen für die Kinder.

Den Höhepunkt des Sommerfestes bildet ein von Kindern und PädagogInnen eingeübtes Programm mit Liedern und kleinen Aufführungen. Wir achten in unseren Vorbereitungen darauf, dass alle Kinder der Einrichtung sich an dem Programm beteiligen können.

5.5 Gemeinsame Ausflüge

Gemeinsame Ausflüge unter Einbezug der Eltern stärken, genauso wie das gemeinsame Feiern von Festen, das Gefühl „dazu zu gehören“. Die Kinder sind stolz, dass ihr Alltag und ihre Interessen in der Einrichtung seitens der Eltern wertgeschätzt werden und spüren das gemeinsame Bemühen der Pädagogen/innen und Eltern um ihr Wohl. In diesem Sinne ermutigen wir die Eltern unserer Kinder, uns auf den Streifzügen der Gruppe zu begleiten. Unsere Ausflüge sind in der Regel mit dem aktuellen Themenbereich der Gruppe verknüpft. So führen uns die Projekte in verschiedene Museen und Ausstellungen sowie regelmäßig in die Kinder- und Jugendbibliothek im Gasteig und in die Villa Stuck.

5.6 Newsletter

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern per E-Mail unseren Einrichtungsnewsletter. Dieser enthält aktuelle Informationen über Projekte und Angebote, Ausflüge, Feste, personelle Änderungen, neu hinzukommende Kinder und über den Fortschritt neuer, im Aufbau befindlicher Einrichtungen von Infanterix. Die Berichte werden in Absprache mit den pädagogischen Teams von unserer Einrichtungsleitung verfasst und unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Kinder mit Fotos ausgeschmückt.

5.7 Elternbeirat

Die Eltern unserer Kinder sollen bei der Gestaltung des Kindergartenalltags in der Einrichtung teilhaben und mitentscheiden. D.h. ihre Ideen und Vorstellungen einbringen, aber auch aktiv die Übernahme einzelner Projekte in Zusammenarbeit mit uns durchführen. Die Wahl eines Elternbeirates gewährleistet, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem pädagogischen Team und der Leitung stattfindet. Unser Elternbeirat ist zugleich Sprachrohr für alle Eltern und wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Träger.

Der Elternbeirat wird einmal jährlich am ersten Elternabend im Oktober gewählt. Interessierte Eltern stellen sich im Vorfeld vor (gern über einen Steckbrief an der Infotafel) und werden am Elternabend anonym für den Vorsitz, den Stellvertreter oder als Mitglied des Elternbeirats gewählt. Der Beirat vertritt die Elternschaft bei regelmäßigen Treffen mit der pädagogischen Leitung, nimmt Fragen, Sorgen, Anregungen, aber auch Lob und Kritik auf und leitet diese an die pädagogische Leitung weiter. Die beigetretenen Eltern sind zudem maßgeblich an der Organisation von Festen, vor allem vom Sommerfest beteiligt sowie an der Verwaltung der Elternbeiratskasse. Die Eltern können sich mit dem Elternbeirat über eigens eingerichtetem E-Mail-Verteiler oder über unsere Cloudsoftware KigaRoo in Verbindung setzen.

5.8 Information und Beschwerdemanagement für Eltern

Unser Infoboard im Eingangsbereich der Einrichtung gibt den Eltern unserer Einrichtung Auskunft über aktuell wichtige Informationen z.B. über neues Personal, die wöchentliche Menüzusammenstellung unseres Catering Service oder Krankheitssymptome in der Einrichtung. Zudem hat der Elternbeirat einen eigenen Bereich zur Vorstellung seiner Mitglieder oder für aktuelle Informationen an die Elternschaft.

Acryltafeln informieren die Eltern über Projekte und tägliche Angebote, die in den Gruppen oder teiloffen stattfanden. Fotocollagen von Angeboten und Ausflügen oder Liedtexte finden die Eltern neben den Eingangstüren der Gruppen.

Weitere Acryltafeln beschreiben unser Vorgehen in Notfällen und den Instanzenweg mit Ansprechpartnern, welche bei Fragen oder Beschwerden der Eltern innerhalb der Einrichtung und auf Trägerebene zur Verfügung stehen. Die ersten Ansprechpartner/innen vor Ort sind in der Regel unsere Einrichtungsleitungen – sie stehen den Eltern für ein persönliches Gespräch nach Bedarf zeitlich flexibel zur Verfügung.

Je nach Art des Anliegens werden diese – wie auch die Beschwerden von Anwohnern – in ihren Ursachen erörtert, an die Zuständigkeiten in und außerhalb des Hauses weitergeleitet, Vorgehensweise und Ergebnisse der Bearbeitung überprüft und an die Eltern rückgemeldet. Darüber hinaus haben Sorgeberechtigte die Möglichkeit, bei der Fachaufsicht des Referates für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München Beschwerde einzulegen.

5.9 Elternbefragungen

Für Kritik, Anregungen und neue Ideen aus der Elternschaft sind wir offen und dankbar. Zweimal jährlich führen wir eine anonymisierte Elternumfrage durch, welche auf die Zufriedenheit der Eltern mit unserem pädagogischen Angebot und den Rahmenbedingungen eingeht. Dies gibt uns die Möglichkeit, unser Betreuungsangebot an die Nachfrage der Eltern anzupassen und die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich zu verbessern.

6. Unser Team

Das Team von Infanterix Haidhausen 1 ist mit pädagogischen Kräften aus verschiedenen englisch- und deutschsprachigen oder auch anderen Ländern besetzt. Dabei sind alle unserer Pädagogen/innen gleichgestellt und innerhalb einer Gruppe in gleicher Weise für Pflege, Bildung und Erziehung der Kinder, Dokumentation und die Arbeit mit den Eltern zuständig. In regelmäßigen Abständen finden Teamsitzungen und Fortbildungen statt.

Unsere pädagogischen Kräfte arbeiten im Schichtsystem. In der Kernzeit zwischen 8.45 Uhr und 12.45 Uhr sind in der Regel alle Pädagogen/innen anwesend.

Im Rahmen unseres Ausfallmanagements beschäftigt unser Träger sogenannte „Springer/innen“, welche kurzfristige Ausfälle von pädagogischen Kräften ausgleichen können.

In erster Linie bekommen wir in solchen Fällen Unterstützung aus der benachbarten Einrichtung *Infanterix Haidhausen 2*. Auch die Einrichtungsleitung unterstützt die Gruppen bei Bedarf.

7. Netzwerkarbeit

Die Vernetzung und Öffnung zum Gemeinwesen ist ein wesentlicher Teil unseres Konzeptes. Der Träger und die pädagogische Leitung halten Kontakt zu öffentlichen Stellen, Fachstellen und den Leitungen anderer Krippen und Kindergärten.

Übergeordnet ist unser Träger im städtischen Netzwerk verankert und regelmäßig bei Ausschüssen des Dachverbandes Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V. präsent. Daraus ergibt sich eine Zusammenarbeit mit anderen multilingualen Kindereinrichtungen im Stadtgebiet München.

Um sowohl den Familien als auch unserem Personal im Bedarfsfall weiterhelfen zu können, ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Beratungsstellen, wie z. B. mit der Erziehungs- und Beratungsstelle in der Kirchenstr. 88 bedeutend. Es ist uns hierbei wichtig, die Eltern einzubeziehen und den Datenschutz zu wahren.

Angebote im Bereich der Familienbildung und andere Kindertageseinrichtungen, einschließlich unserer Partnereinrichtung *Infanterix Haidhausen 2* können uns helfen, unser pädagogisches Angebot zu erweitern.

Im Rahmen von Projektarbeiten mit den Kindern ergeben sich Kontakte zu Institutionen wie der Feuerwehr, der Polizei und der örtlichen Stadtbibliothek. Auch Einrichtungen des Einzelhandels, z.B. Bäckerladen, Gemüse- oder Blumenläden können uns hierfür behilflich sein. Wir verstehen unsere Einrichtung als einen zentralen Ort für Kinder und ihre Familien, weshalb uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig ist. Die Einladung der Eltern zu Elternabenden oder zu Gesprächen hilft uns, den Bedarf an benötigten Hilfeangeboten und Vernetzungswünschen besser zu erkennen.

7.1 Externe Kurse und Projekte

Wir erweitern unsere pädagogische Arbeit um das Angebot externer Kurse und Projekte. Einmal wöchentlich besucht eine ausgebildete Musiklehrerin in die Krippengruppe: durch Tänze, Lieder, Sprechverse und das Erkunden von Instrumenten entdecken die Kinder Stimme und Körper. Die Freude an Musik und Bewegung wird gefördert.

Einmal wöchentlich nutzen die Kinder die Turnhalle in der Wolfgangsstraße 18. Hier können sie Bewegungsmaterial frei erkunden oder an gezielten Bewegungsangeboten teilnehmen.

8. Qualitätssicherung

Zur Verbesserung unserer Qualität und zur Anpassung unseres Angebotes an die Bedürfnisse der Familien, ergreifen wir zahlreiche Maßnahmen, etwa die bereits erwähnten Elternbefragungen, das Einrichten eines Beschwerdemanagements für Kinder und Eltern.

Um unser pädagogisches Konzept in die Tat umzusetzen bedarf es weiterhin eines gut geschulten und motivierten Teams. Unsere Pädagogen/innen sollen sich bei uns wohl fühlen. Um dies zu erreichen, nutzen wir verschiedene Instrumente.

8.1 Teamsitzungen

Um eine gute interne Kommunikation innerhalb unseres Teams und eine gleichwertige Arbeit innerhalb der Einrichtung sicherzustellen, finden regelmäßig wöchentliche Teambesprechungen statt. Hier werden aktuelle und anstehende Projekte, die genaue Umsetzung der Angebote, Probleme, Ziele und Beobachtungen sowie anstehende Feste, Bastelnachmittage oder andere organisatorische Belange gemeinsam besprochen und geplant. Unserem pädagogischen Team bietet sich in den Sitzungen die Möglichkeit der gegenseitigen Unterstützung, indem Fallbeispiele aus den Gruppen aufgegriffen werden oder Hilfe bei Konflikten innerhalb des Teams gegeben wird. Einen großen Wert wird auf eine positive und wertschätzende Atmosphäre und eine offene und wertwertschätzende Feedbackkultur gelegt, bei denen sich jedes Teammitglied durch seine Meinung und seine Ideen miteinbringen kann.

Einmal monatlich treffen sich alle Pädagogen/innen von Infanterix Haidhausen 1 und Haidhausen 2 zusammen mit der Leitung beider Einrichtungen im Rahmen eines „großen Teams“, um die o.g. Aspekte in gruppenübergreifender Weise zu klären. Wir wünschen uns hierbei den regen Austausch über pädagogische Grundsätze und individuelle Fallbeispiele.

8.2 Einführungsseminar

Zu Beginn ihrer/ seiner Tätigkeit durchläuft jede/r Pädagoge/in ein mehrtägiges Vorbereitungsseminar. Hierbei wird sie/ er mit gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit, Hygieneregeln, unserer Organisation, dem Jahresplan und der täglichen Routine bei Infanterix vertraut gemacht. Gerade für Pädagogen/innen aus dem Ausland ist auch ein vertiefender Einblick in den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wichtig, da diese in ihren Heimatländern zumeist abweichende Bildungspläne kennen gelernt oder studiert haben.

8.3 Konzeptionstage und Fortbildung

Vierteljährlich schließt die Einrichtung für jeweils zwei Konzeptionstage.

Im Vordergrund dieser Tage stehen gemeinsame Fortbildung, Austausch und Teambuilding. In Vorträgen, Workshops und Gruppendiskussionen vertiefen die PädagogInnen ihr Wissen in Bezug auf die Empfehlungen des BayBEP, z.B. über die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche und Basiskompetenzen. Externe Referenten beraten zusätzlich zu verschiedenen entwicklungspsychologischen oder speziellen pädagogischen Themen. Zusätzlich zur internen Fortbildung haben unsere pädagogischen Kräfte die Möglichkeit, an externen Fortbildungen, etwa bei Fachakademien, Verbänden und Instituten teilzunehmen. Nach der Fortbildungsveranstaltung werden alle Teammitglieder über die Inhalte informiert. Bei der Fortbildung erhaltene Materialien werden als Kopie in der Gruppe allen Teammitgliedern zur Verfügung gestellt, sodass eine Kultur des Mit- und Voneinanderlernens gefördert werden kann.

8.4 Deutschkurse

Für eine erfolgreiche Arbeit mit Kindern, Eltern und dem Team ist eine verständliche und positive Kommunikation Voraussetzung. Daher ist es uns sehr wichtig, dass auch unsere

ausländischen Mitarbeiter/innen die deutsche Sprache beherrschen. Infanterix unterstützt dies durch Deutschkurse, die mehrmals wöchentlich innerhalb der Infanterix Einrichtungen stattfinden. Durch ein kollegiales Entgegenkommen, beispielweise im Hinblick auf die Dienstplangestaltung werden die Pädagogen/innen beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt.

8.5. Mitarbeitergespräche

Durch Offenheit, Ehrlichkeit und Akzeptanz der einzelnen Teammitglieder untereinander wird ein Arbeitsklima geschaffen, welches ein wertvolles pädagogisches Arbeiten erst ermöglicht. Hierbei ist es notwendig, dass jeder sein eigenes Arbeitshandeln überdenkt und reflektiert. Aus kritischen Diskussionen kann gelernt und neue Lösungsansätze gefunden werden. Grundsätzlich gilt es, die Stärken der einzelnen Teammitglieder zu vereinbaren und in Einklang zu bringen.

Regelmäßige Gespräche zwischen Mitarbeiter/in und Einrichtungsleitung ermöglichen die fortlaufende Reflexion der individuellen Arbeit am Kind, mit den Eltern und dem Team und forciert Beschwerden der Pädagogen/innen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen. Mindestens einmal jährlich lädt die Leitung daher zu persönlichen Treffen, klärt offene Fragen sowie individuelle Herausforderungen, gibt Rückmeldung und vereinbart Ziele.

Beschwerden der pädagogischen Kräfte werden zudem durch einen Kummerkasten, unsere jährliche anonyme **Mitarbeiterbefragung** sowie durch Ansprechpartner auf Trägerebene aufgenommen und rückgemeldet.

Unsere **Mitarbeitervertretung** unterstützt bei Bedarf alle PädagogInnen hinsichtlich ihrer eigenen Belange bei der Kommunikation mit dem Träger.

8.6 Teambuilding

Wir legen großen Wert auf Veranstaltungen, die das gesamte Team von Infanterix involvieren: ob Schlitten fahren, Tretbootrennen oder einfach bei einem kleinen Umtrunk – Veranstaltungen wie diese fördern das positive Klima zwischen den Pädagogen/innen aller Einrichtungen, den Mitarbeiter/innen der Verwaltung und dem Träger.

9. Prävention von Kindeswohlgefährdung - Unser Schutzauftrag

Eltern überlassen uns tagtäglich ihr wichtigstes Gut – ihre Kinder.

Diese vor einer Gefährdung zu schützen ist das übergeordnete Ziel unserer Arbeit am Kind, mit seiner Familie, im Team und in unserem Netzwerk. Geschäftsleitung und Pädagogische Leitungen haben zusammen mit dem gesamten pädagogischen Team Vorkehrungen getroffen, um den Schutz der Kinder von Machtmissbrauch und Gewalt jeder Art zu gewährleisten. Infanterix steht hinsichtlich der Fortschreibung dieses Schutzkonzeptes (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII) in Kontakt zu den psychologischen Diensten der Erziehungsberatungsstellen in München.

Vor der Einstellung neuer Mitarbeiter/innen fordert unser Träger dessen/ deren aktuelles erweitertes Führungszeugnis ein. Unsere Arbeitsabläufe sind so gestaltet, dass ein/e Pädagoge/in nie allein mit Kindern ist, ganz besonders nicht während der Wickelzeit. Gegenseitige Aushilfen zwischen den Infanterix Einrichtungen und der Einsatz von Springer/innen decken kurzfristige personelle Ausfälle in aller Regel ab. Dennoch kann es in einzelnen Situationen vorkommen, dass eine pädagogische Kraft mit Kindern kurzzeitig

allein ist. Es ist uns daher sehr wichtig, dass sämtliche Räumlichkeiten, die die Kinder nutzen, gut einsehbar sind und Türen geöffnet bleiben.

Im Falle eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung wird dies im Team und – soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird – zwischen Leitung und den Sorgeberechtigten des Kindes besprochen.

Sämtliche Verdachtsmomente werden dokumentiert, das betroffene Kind jedoch nicht befragt, um die Erinnerungen des Kindes nicht zu verzerren. Um das Gefährdungsrisiko abzuschätzen, wird umgehend eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen der Erziehungsberatungsstelle hinzugezogen.

In der Einrichtung beachten unsere Pädagogen/innen grundsätzlich folgende Regeln:

- *Pflegesituationen finden in ausschließlich in geschützten aber gut einsehbaren Räumen statt. Die Kinder ziehen sich hier um oder cremen sich (z.B. mit Sonnenschutzcreme) ein. Dies tun sie möglichst selbständig und unter gegenseitiger Hilfestellung.*
- *Die Kinder entscheiden selbst, von wem sie gewickelt werden. Neue pädagogische Kräfte und PraktikantInnen wickeln erst nach einer Kennenlernphase, es sei denn ein Kind wünscht ausdrücklich die Pflege durch sie/ ihn. Die Wickelsituation selbst gestalten wir angenehm und begleiten sie sprachlich.*
- *Unsere Kinder sollen ungestört und möglichst selbständig die Toilette benutzen können - benötigen sie Hilfe beim Säubern, so berücksichtigen wir auch hier nach Möglichkeit den Wunsch des Kindes nach einer bestimmten Pflegeperson. Vor dem Öffnen der Toilettentür kündigen wir uns an und leisten Hilfestellung, wenn das Kind es wünscht.*
- *Das Bedürfnis der Kinder nach Nähe und körperbetonter Kontaktaufnahme (auf dem Schoß sitzen, in oder auf den Arm nehmen) soll ausschließlich von den Kindern selbst ausgehen und sich an deren Entwicklungsstand orientieren.*
- *Das Küssen der Kinder werten wir als Überschreitung der professionellen Beziehung. Gehen die Küsse vom Kind selbst aus, so lenken wir diesen Wunsch um, ohne das Kind abzuweisen, z.B. sagen wir: „Du darfst mich jetzt einmal ganz fest drücken.“*
- *Wir nennen die Kinder bei ihrem richtigen Namen. Abkürzungen oder Abwandlungen des Kindernamens sind mit Einverständnis der Eltern in Ordnung.*
- *Wir bringen den Kindern bei, fremden Erwachsenen gegenüber eine „gesunde“ Distanz zu wahren.*

Hinsichtlich des Schutzes der Kinder kommt der Stärkung der kindlichen Resilienz eine tragende Rolle zu: ein Kind kann frühzeitig dazu befähigt werden „nein“ sagen zu können, sich Hilfe zu holen aber vor allem auch Kenntnis darüber zu erlangen, welche seine persönlichen Grenzen sind und ob eine unbedeutende oder eine gefährdende Situation vorliegt. Ein Kind, welches ein sicheres und stabiles Gefühl für seine körperlichen und persönlichen Grenzen entwickelt, läuft weniger Gefahr, in Gewalt- und Missbrauchssituationen involviert zu werden. Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit des Kindes ist schon aus diesem Sinne elementarer Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Kinder, die etwas wahrnehmen, das ihnen komisch vorkommt, brauchen zur Klärung die Anleitung von Erwachsenen. Sie möchten, dass wir ihre Fragen oder Äußerungen ernst nehmen und darauf angemessen eingehen. Unbewusste Äußerungen wie „Gepetzt wird nicht!“ oder „Geheimnisse verrät man nicht“ vermeiden wir, da anderenfalls die Gefahr besteht, dass mögliche Probleme übersehen werden. Die Kinder lernen, Grenzen und Grenzverletzungen unter Anleitung wahrzunehmen, diese zu äußern und die Grenzen Hauskonzeption Infanterix Haidhausen 1 | Stand Oktober 2019

anderer Kinder zu akzeptieren. Wir gehen hier mit gutem Beispiel voran und zeigen den Kindern unsere eigenen Grenzen bei distanzlosem Verhalten wie z.B. „auf den Po hauen“.

Liebe Eltern,

Damit ein Konzept lebt und sich alle Beteiligten darin wieder finden bzw. die Schwerpunkte gemeinsam tragen können, muss es immer wieder auf seine Machbarkeit und Ziele hin überprüft werden. Bitte betrachten Sie diese Fassung der Konzeption daher nicht als feststehendes Konstrukt, sondern als Abbildung der aktuellen Gegebenheiten, welche bei Bedarf in enger Abstimmung mit der Stadt München, den Eltern und dem Personal der Einrichtung fortgeführt oder überarbeitet wird.

Ihre Fragen und Anmerkungen können Sie jederzeit an unsere Einrichtungsleitung oder den Träger wenden.

Ihr Team von Infanterix Haidhausen 1